

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Autor(inn)enverzeichnis	XVII

Alfred J. Noll

Leidet das Parlament an Animophobie?	3
---	---

Lisa Sonnleitner

Gesellschaftlicher Wandel in Europa:

Die evolutive Auslegung der EMRK als notwendige Antwort oder illegitime Rechtsfortbildung?

I.	Einleitung	13
II.	Die EMRK als lebendiges Instrument mit Verfassungsqualität	15
	A. Gesellschaftlicher Wandel und die Auslegung der EMRK	15
	B. Die EMRK als Verfassungsdokument	18
III.	Die Legitimation der Auslegung durch die Verfassungsprinzipien der EMRK	22
	A. Evolutive und statische Verfassungsprinzipien	22
	B. Der Einfluss der Verfassungsprinzipien auf die Auslegung der EMRK	26
IV.	Die Auflösung des Konflikts zwischen statischer und evolutive Auslegung	28
V.	Schlussbemerkungen	30
	Literaturverzeichnis	31

Thomas Zahl

Gesellschaftliche Herausforderungen und objektives Verfassungsrecht

Neues zur Wirkung von Staatszielbestimmungen

I.	Einleitung	35
----	------------------	----

II.	Staatszielbestimmungen als materielle Verfassungsprinzipien	36
	A. Der Begriff »Staatszielbestimmung«	38
	B. Wesensmerkmale	40
	1. Verbindliches Verfassungsrecht	40
	2. Prinzipienhaftigkeit	41
	3. Nur objektiv-rechtliche Wirkung	43
	4. Bindung aller drei Staatsgewalten	44
	C. Zwischenfazit	45
III.	Rechtliche Wirkungen	45
	A. Bindung des Gesetzgebers	45
	1. Großer Gestaltungsspielraum	46
	2. Folgen gesetzgeberischer Untätigkeit?	48
	3. Zwischenfazit	49
	B. Verfassungsunmittelbarer Maßstab für die Vollziehung	49
IV.	Neuere Entwicklungen	52
	A. Verwaltungsgerichte als »Wahrer öffentlicher Interessen«	52
	B. Staatszielbestimmungen in der jüngsten Judikatur des VfGH	53
V.	Fazit	56
	Literaturverzeichnis	59

Gisela Ernst

**Steigende Arzneimittelpreise –
Ermessen als (öffentlich-rechtlicher) Retter in der Not?**

I.	Einleitung	65
II.	Einräumung von Ermessen	67
	A. Rechtsgrundlagen	67
	B. Beurteilung in der Literatur	68
	C. Änderungen durch die Verwaltungsgerichtsbarkeitsnovelle	70
	D. Beurteilung in der Judikatur	71
III.	Ermittlung und Feststellung der Entscheidungsgrundlagen	74
	A. Gliederung und Ablauf der Aufnahmeentscheidung ...	74
	B. Die einzelnen Evaluationen	75

1.	Die pharmakologische Evaluation	75
2.	Die medizinisch-therapeutische Evaluation	76
3.	Die gesundheitsökonomische Evaluation	80
C.	Aufnahmeentscheidung	82
1.	Ermessensphase	82
2.	Anhaltspunkte für ermessensleitende Kriterien	82
3.	Ermessen in Bezug auf die Einordnung in den grünen oder gelben Bereich	85
IV.	Überprüfung und Rechtsschutz	86
A.	Änderungen durch die Verwaltungsgerichtsbarkeitsnovelle	86
B.	Überprüfung der Ermessensentscheidung	87
1.	Entscheidungsmöglichkeiten des BVwG	87
2.	Ermessensübung durch das BVwG	89
V.	Auswirkungen des Ermessens in der Praxis	92
VI.	Zusammenfassung	95
	Literaturverzeichnis	96

Sophie Bohnert

EU-Investitionskontrolle – Kompetenzrechtliche Voraussetzungen und Grenzen

I.	Hintergrund	99
II.	Die Investment Screening-VO	102
A.	Ein Überblick	102
B.	Exkurs: Die Abgrenzung von Direkt- und Portfolioinvestitionen	105
III.	Die Problemstellung	107
A.	Die EU-Kompetenzordnung	107
1.	Kompetenzverteilung	108
2.	Kompetenzausübung	110
B.	Skizze des Kompetenzkonflikts	111
1.	Rechtsgrundlage der Verordnung	114
2.	Weitere mögliche Rechtsgrundlagen	115
IV.	Versuch der kompetenzrechtlichen Zuordnung	117
V.	Fazit und Ausblick	121
	Literaturverzeichnis	122



Michael Denk

Europäischer Datenschutz post Brexit

I.	Brexit und der außereuropäische Datenverkehr	127
II.	Trennungsprozess nach Art 50 EUV	129
III.	Rezeption der DSGVO durch den European Union-(Withdrawal)-Act 2018	131
IV.	Datenschutzrechtliche Szenarien post Brexit	132
	A. Exkurs: »No Brexit«	132
	B. »Deal-Brexit« – Austrittsabkommen	133
	C. »Soft-Brexit« bzw »Modell Norwegen« – EFTA und EWR-Beitritt	135
	D. »No-Deal-Brexit«	136
	1. Das UK als Drittstaat	136
	2. Angemessenheitsbeschluss der Kommission	136
	a. Angemessener Datenschutz im UK?	139
	(i.) Der transatlantische Datentransfer und das Safe Harbor-Urteil	139
	(ii.) EU-US Privacy Shield	142
	(iii.) Data Protection Act 2018	144
	(iv.) Geheimdienstliche Aktivitäten und Befugnisse nach dem Investigatory Powers Act 2016	145
	(v.) Fazit	150
	3. EU-UK Datenschutzabkommen	152
	4. Geeignete Garantien für den internationalen Datentransfer	153
	a. Standard Contractual Clauses	153
	b. Binding Corporate Rules	156
	5. Internationaler Datentransfer für Behörden	158
	a. Geeignete Garantien gem Art 46 Abs 2 lit a und Abs 3 lit b DSGVO	158
	b. Art 48 DSGVO	159
	6. Ausnahmeregelung im Einzelfall	160
	E. Informationspflichten	161
	F. Die extraterritoriale Reichweite der DSGVO	161
	G. Resümee und Ausblick	163
	Literaturverzeichnis	166

Luca Mischensky

Die kompetenzbeschränkende Funktion des Achtungsgebots nationaler Identität iSd Art 4 Abs 2 EUV

I.	Einleitung	173
II.	Unionsrechtlicher Kontext	174
	A. Der Verfassungsverbund	175
	B. Art 4 EUV – Normierung zentraler Verbundprinzipien	177
III.	Funktion des Achtungsgebots nationaler Identität iSd Art 4 Abs 2 EUV	179
	A. Zur unionsrechtlichen Auslegungsmethodik	180
	B. Funktion nach dem Wortlaut	181
	C. Funktion nach der Systematik	183
	D. Funktion nach dem Zweck	186
	E. Funktion nach dem historisch-subjektiven Willen des Normschöpfers	187
	F. Zwischenergebnis	192
IV.	Achtungsgebot	193
	Literaturverzeichnis	199

Antonia Wagner

Politische Willensbildung im Netz

I.	Einleitung	203
II.	Politische Willensbildung im Netz	204
	A. Orte der politischen Willensbildung im Internet	205
	1. Meinungsaustausch im Netz – Die Rolle sozialer Medien	205
	2. Informationszugang – Suchmaschinen und die »Macht der Algorithmen«	206
	B. Instrumente der politischen Willensbildung im Internet	208
	1. Microtargeting auf Facebook als Instrument politischer Werbung	209
	2. Social Bots, Fake Accounts und Astroturfing	210
III.	Geschützte Rechtspositionen im Internet – Herausforderungen an die Regulierung	212
	A. 1 Like 1 Stimme? – Politische Willensbildung im Netz und Wahlrecht	212

	B. Meinungsbildungsfreiheit	213
	C. Politische Betätigungsfreiheit	216
	D. Die Freiheit der Wahl(werbung)	217
	E. Diensteanbieterinnen und Drittwirkung – Die Problematik der Diskursregulierung im Netz	219
IV.	Staatliche Schutzpflichten? – Ansätze der Diskursregulierung im Netz	220
	A. Bestehende Regulierungen im Bereich politischer Willensbildung	221
	1. Die einfachgesetzliche Rechtslage zu Werbung im Netz sowie politischer Werbung	221
	a. Medienrechtliche Regelungen	222
	b. Politische Werbung – Regelungen des Parteiengesetzes	223
	c. Strafgesetzliche Regelungen	224
	B. Neue rechtliche Strategien	224
	1. Löschpflichten und Haftung für Seiteninhalte	225
	2. Rechtsdurchsetzung und Klarnamenpflicht	227
	3. Vielfaltsgebote im Netz	228
	C. Technische und politische Strategien	228
	D. Schutz der Meinungsbildungsfreiheit durch Datenschutz?	230
V.	Fazit	232
	Literaturverzeichnis	234

Lukas B. Wieser

Social Media im demokratischen Verfassungsstaat

Warum wir öffentlich-rechtliche soziale Medien brauchen

I.	Einleitung	239
II.	Der ORF und <i>Facebook</i>	242
	A. VfSlg 19.768/2013 und 19.854/2014	242
	1. Der Verbotskatalog des § 4f Abs 2 ORF-G	242
	2. »ORF/ <i>Facebook</i> I« (VfSlg 19.768/2013)	243
	3. »ORF/ <i>Facebook</i> II« (VfSlg 19.854/2014)	244
	B. Vollständiges Social Media-Verbot unsachlich?	245
III.	(Öffentlich-rechtliche) Medien und liberale Demokratie ...	246
IV.	Intermediär, Kommunikationsinfrastruktur und Medium	249

V.	Das Geschäftsmodell der kommerziellen Social Media-Plattform	251
	A. Notwendige Interdisziplinarität	251
	B. Das Geschäftsmodell	252
	1. Verkauf personalisierter Werbung	252
	2. Verbesserung der Personalisierung	252
	3. Interaktionsanreize	253
	4. Ökonomisierung der Medieninhalte	254
VI.	Social Media-Plattformen als Gefahr für die liberale Demokratie	255
	A. Imagewandel	255
	B. Multidimensionales Gefahrenpotenzial	256
	C. Gefahr für die öffentliche Meinung	257
	1. Hyperfragmentierung	257
	2. Kommerzialisierung	259
	3. Fake News	260
	D. Gefahr für Pluralismus	261
	E. Gefahr für die Autonomie/Willensfreiheit der WählerInnen	264
	F. Zwischenresümee	266
VII.	Social Media-Plattformen als Civil Society Tool	267
	A. Social Media unter illiberalen Regimen	267
	B. Social Media nach dem Umsturz	268
VIII.	Lösungsansätze	270
	A. Allgemeines	270
	B. Self-Policing der Plattformen	271
	C. Offenlegung der Selektionsalgorithmen	271
	D. Wettbewerbs- und Kartellrecht	273
	E. Datenschutzrecht	274
	F. Eingriff in die Architektur der Algorithmen	275
	G. Zwischenresümee	276
IX.	Das Konzept der öffentlich-rechtlichen Social Media-Plattform	277
	A. Bewährte Lösungen für neue Probleme	277
	B. Antwort auf Strukturprobleme der Medienlandschaft	278
	C. Social Media und das duale Rundfunksystem	278
	D. Das europäische, öffentlich-rechtliche soziale Netzwerk	280

X.	Rückschlüsse für Österreich	281
	A. (Öffentlich-rechtliche) soziale Netzwerke und öffentlich-rechtlicher ORF	281
	B. Öffentliches Interesse der Erfüllung des öffentlich-rechtlichen Auftrags	282
	C. Verfassungswidrigkeit des § 4f Abs 2 Z 25 ORF-G	282
XI.	Conclusio	283
	Literaturverzeichnis	285

